

zusammengefügten Ladenhälften mittels der langen Bänder zu tragen. Grundriß *A* zeigt das Anlegen des Klappladens an das Mauerwerk. Der Verschluss des Ladens erfolgte durch einen wagrechten Balken *R* (Fig. 5³¹), welcher in der entsprechenden Maueröffnung *F* (Fig. 4, *D*) verborgen war und in den Schlitz *P* an der entgegengesetzten Seite hineinpaßte. Die Innenansicht und der Schnitt nach *ab* (Fig. 5) verdeutlichen die Construction des Ladens und zeigen die kleinen Lichtöffnungen, welche mit Bleiverglafung versehen waren.

Fig. 4.

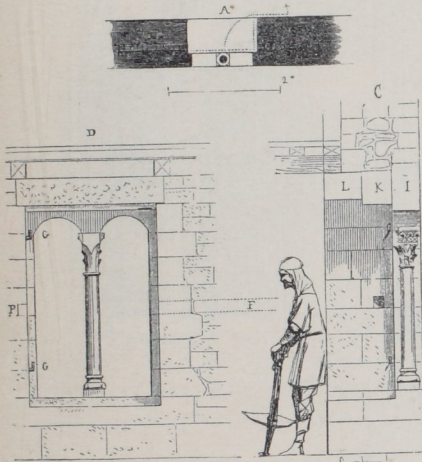
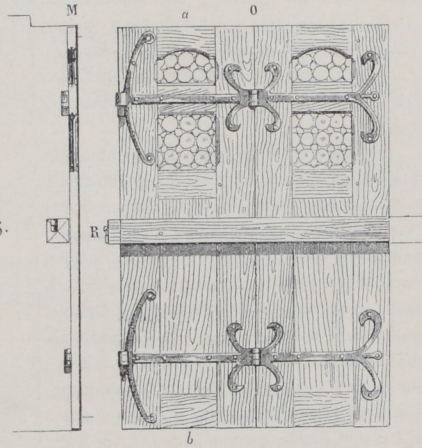
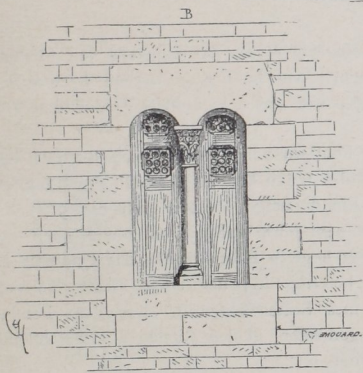


Fig. 5.

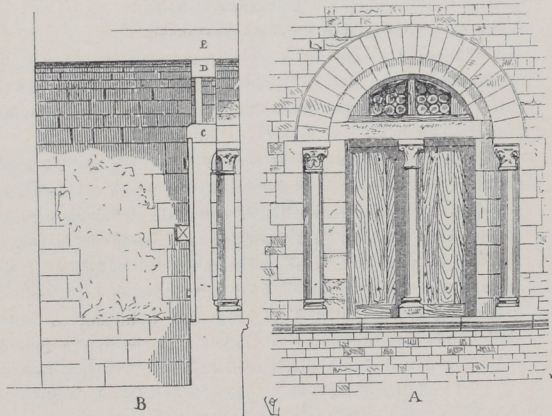


Vom Schloß zu Carcaffonne³¹).

Fig. 6.



Vom Schloß zu Carcaffonne³⁰).



Von einem Schloß in der Normandie³²).

Etwas später, im XII. Jahrhundert, wird bei den Schlössern der Normandie nach Fig. 6³² der obere Theil des Rundbogenfensters durch einen wagrechten Steinbalken *c* in Kämpferhöhe abgetheilt und das dadurch abgetrennte Oberfenster durch ein Rahmenwerk mit Bleiverglafung fest geschlossen. Die undurchbrochenen Läden des unteren, rechteckigen Theiles ließen sich, wie beim vorigen Beispiele, öffnen und schließeln.

20.
XII. Jahrh.

Beim Uebergange der romanischen in die gothische Architektur wurde die Bogenlinie wohl beim äußeren Fenster beibehalten; man schloß es aber am Kämpfer der inneren Construction wegen geradlinig ab, so daß dieser gerade Abschluß gegen die Bogen-Architektur etwas zurückgesetzt ist. Der obere Fenstertheil zeigt dann häufig Durchbrechungen in Drei- oder Vierpafsform, welche fest verglast sind.

21.
Uebergangszeit.

³¹) Facf.-Repr. nach ebendaf., S. 403.

³²) Facf.-Repr. nach ebendaf., S. 405.